

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 134.

Sonnabend, den 20. November 1909.

75. Jahrgang.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuh- und Pantoffelfabrikanten **Arthur Bernhard Goldammer in Kreiße** wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke, sowie über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses **der Schlusstermin auf den 10. Dezember 1909, vormittags 1/211 Uhr** vor dem hiesigen königl. Amtsgerichte bestimmt.

Dippoldiswalde, am 18. November 1909.

Das königliche Amtsgericht.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 19. November 1909, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Montag, den 22. November ds. Js., mittags 12 Uhr,

sollen in **Oberunnersdorf** nachstehende Gegenstände, als:

Lotales und Sächsisches.

Am Donnerstag nachmittag entgleiste bei der Ausfahrt aus Bahnhof Rabenau ein aufgebodener Güterwagen und drohte umzukippen, weshalb der ganze Verkehr gesperrt wurde. Derselbe wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten, doch erlitten alle folgenden Züge größere Verspätungen.

Nachdem in vielen Fällen beobachtet worden ist, daß deutsche Auswanderer von dem Bestehen der Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer, die sich in Berlin W. 9, Schellingstraße 4, befindet, keine Kenntnis haben, wird auf diese Stelle und die durch sie gebotene Gelegenheit zur Einholung sachgemäßer Auskunft in Auswanderungsangelegenheiten aufmerksam gemacht. Den zur Auswanderung entschlossenen Personen muß nachdrücklich angeraten werden, nicht eher auszuwandern, als bis sie bei der Zentral-Auskunftsstelle selbst oder ihrer Zweigstelle in Dresden, die von dem Sekretär Kößel bei der königlichen Kreishauptmannschaft Dresden verwaltet wird, Auskunft über die Verhältnisse des Auswanderungszieles eingeholt haben. Die Auskunft wird kostenlos erteilt.

Am kommenden Sonntag, 21. November, vor 150 Jahren mußte der preussische General Fınd bei Maxen kapitulieren. Das ganze Jahr 1759 war in der Geschichte des 7jährigen Krieges ein Unglücksjahr für Friedrich den Großen. Bei Runnersdorf, am 12. August, hatte er fast seine gesamten Geschütze und die Hälfte seines Heeres im Kampfe gegen Loudon verloren, und nur den Fählern seiner Gegner und den geschickten Operationen seines Bruders, des Prinzen Heinrich, hatte er es zu danken, daß er seine Artillerie ergänzen und seine Truppen sammeln konnte. Sein Bruder hielt den General Daun in Sachsen fest und zwang ihn, den Rückzug nach Böhmen anzutreten. Da befahl Friedrich dem General Fınd, in den Rücken des Daunschen Heeres zu marschieren und diesen den Rückzug abzuschneiden, während er selbst bei Wilsdruff und Kesselsdorf Lager bezog. Vergebens waren die Vorstellungen Fınds wegen der Bedenkllichkeit des Marsches; mit dem Eigensinn, den Friedrich der Große hatte, antwortete er: „Er weiß, daß ich keine Difficultäten leiden kann“. Fınd marschierte nun mit seinem Heere über Freiberg und Dippoldiswalde und bezog bei Maxen ein besetztes Lager. Als Daun hiervon erfuhr, griff er die Preußen mit allen Kräften an, und zwang General Fınd am 21. November, die Waffen zu strecken. 500 Offiziere und annähernd 14000 Mann mußten kapitulieren; 71 Geschütze, 44 Munitionswagen, 3 Paar silberne Pauken, 1 Paar kupferne Heerpauken, 24 Standarten und 96 Fahnen bildeten die Beute. Durch die Gefangennahme des Fındschen Korps hatte Friedrich der Große aber nicht nur einen bedeutenden Teil seines Heeres, sondern auch fast ganz Sachsen verloren. Nur im Lager bei Wilsdruff behauptete sich der König mit seinem bis auf 24000 Mann heruntergekommenen Heere dem General Daun gegenüber.

Bursfersdorf. Am 31. Oktober trat nach langjähriger geeigneter Tätigkeit im Kirchen- und Schuldienste Herr Oberlehrer Kantor Karl Robert Junge, Inhaber des Albrechtskreuzes, in den Ruhestand. Geboren 1846 in Bernstadt als Sohn eines Tuchfabrikanten und Schöler des landständischen Seminars zu Baugen, wurde er 1867 Lehrer in Bischofswerda, 1869 in Köthenbach und 1875 Kirchschullehrer hier. Er hat seinen Ruhestand in Langebrück genommen. Die hiesige Kirchschullehre wird vorläufig vikarisch verwaltet und zwar hinsichtlich des Schul-

dienstes durch Herrn Hilfslehrer Spalteholz aus Cotta, der seit 1907 hier tätig ist, und hinsichtlich des Kirchendienstes durch Herrn Vikar Oppelt aus Seifersdorf.

Pirna. Hier wurde am 15. November ein Wohnungsbauverein (E. G. m. b. H.) gegründet. Diese Gründung ist dem tatkräftigen Vorgehen des Mietervereins zu Pirna zu danken, der damit dem sich immer mehr fühlbar machenden Wohnungsmangel zu begegnen hofft.

Pirna. Nachdem zufolge Beschlusses des Stadtrates wiederum eine chemische und bakteriologische Untersuchung des Trinkwassers aus der hiesigen Wasserleitung durch die königliche Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege zu Dresden erfolgt ist, wobei Wasserproben sowohl aus dem Schöpfbrunnen des Wasserwerks, nachdem dieser ausschließlich mit Wasser aus dem Tiefbrunnen an der Elbe gefüllt worden war, als auch aus dem Sammelbecken für das obere Quellengebiet und aus dem Sammelbecken für das untere Quellengebiet entnommen und geprüft worden sind, können wir mitteilen, daß sich alle drei Wasser wiederum als einwandfrei erwiesen haben und daß insbesondere keinerlei Anhaltspunkte gefunden worden sind, welche die Annahme eines Zusammenhanges zwischen vereinzelten Typhusfällen in Pirna und der städtischen Wasserversorgung auch nur nahe legen.

Stadt Wehlen. Unter den Opfern des orkanartigen Sonnabend-Sturmes befindet sich auch eine der beiden Wehler Linden, die seit Urgroßvaters Zeiten ein jedem Besucher unseres Elbtalles bekanntes Wahrzeichen unserer Gegend bilden. Die beiden Bäume, von denen der jetzt noch stehende ein Ausrichtegerüst aufweist, befinden sich auf dem Wege von Pirna nach Dorf Wehlen. Der Stammumfang des in etwa 2 Meter Höhe vom Erdboden abgetrockneten Stammes betrug 6 Meter. — Am Boden liegt auch ein anderes Wahrzeichen, die alte Schmiedepappel zu Kriehschwitz bei Pirna. Hier wäre bei dem Niederfallen des mächtigen Baumes bald der Belfiger desselben erschlagen worden. — Viel Windbruch gibt es ferner in den Waldungen der Sächsischen Schweiz.

Meißen. Die königl. Porzellanmanufaktur Meißen, deren Ruhm in der ganzen Kulturwelt ein unbestrittener ist, kann im Jahre 1910 das Fest ihres zweihundertjährigen Bestehens feiern. Die sächsische Staatsregierung beabsichtigt aus diesem Anlasse, dem Reservefonds der Arbeiterpensionskasse ein Geschenk von 30000 Mark zu machen und zu einer Festfeier des Manufakturpersonals einen Beitrag von 5000 Mark zu leisten. Die Porzellanmanufaktur Meißen trägt mit ihrem Geschäftsgewinn seit Jahrzehnten nicht unwesentliche Summen zur Deckung der Staatsbedürfnisse bei und bietet Hunderten von Künstlern und Arbeitern jahraus, jahrein Verdienst und Brot. Ein annäherndes Bild von der großen wirtschaftlichen Bedeutung des Staatsunternehmens kann man sich machen, wenn man beachtet, daß der Reinerlös für Porzellanwaren aus der königlichen Manufaktur Meißen nach Abzug des Aufwandes für die Versteigerungen 1906: 1768047 M., 1907: 1718838 M. und 1908: 1647206 M. betrug. Für jedes der Jahre 1910 und 1911 erhofft man einen solchen Erlös von 1715000 M., und bei einer Totaleinnahme von 1823000 M. und einer Totaleinnahme von 1567750 M. einen Betriebsüberschuß von 255500 M. Ebenso wichtig wie in wirtschaftlicher Beziehung ist die königliche Porzellan-Manufaktur Meißen auch in kultureller Hinsicht.

1 Ballen Polierscheiben, verschiedene Posten Messing, als: Rohguß, Muttern, Unterlagscheiben, Konusse und Gashauptnähe, 1 Posten verschiedene Feilen und Griffe, 1 Flasche Benzin und 1 Esel (schwarz) öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Pähigs Gasthof daselbst.

Dippoldiswalde, den 19. November 1909.

Q. 795/09.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Versteigerung.

Dienstag, den 23. November 1909, vormittags 1/212 Uhr,

sollen in **Bärenfels**

eine größere Menge verschiedene Weine

gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Versammlungsort der Bieter: **Müllers Gasthof daselbst.**

Altendorf, am 18. November 1909.

Der Gerichtsvollzieher des königl. Amtsgerichts.

Großenhain. Auf dem in Weinhölla abgehaltenen Sängertag des Sängerbundes des Weißner Landes wurde mit 24 Stimmen Großenhain als Feststadt für das 1912 stattfindende nächste Sängerfest gewählt. Beworben um die Abhaltung eines solchen hatten sich noch Oschatz und Mägeln. Mit dem Sängerfest 1912 ist gleichzeitig die Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Sängerbundes verbunden.

Oschatz. In der vorletzten Sitzung der Stadtverordneten, in der die Amtsniederlegung von vier unbesoldeten Stadträten und die Gehaltserhöhung für den Bürgermeister erörtert wurde, sprach, wie berichtet, Bürgermeister Hartwig dem Stadtverordnetenkollegium die Fähigkeit ab, die Tätigkeit eines Ratsmitgliedes zu beurteilen. Dabei berief er sich darauf, daß die Stadtverordneten seinerzeit ein Ratsmitglied wieder gewählt hätten, das einige Jahre nach der Wahl stadtbrieflich verfolgt wurde. Um zu dieser Aufhebung Stellung zu nehmen, hielt das Stadtverordnetenkollegium am Dienstagabend eine eigene Sitzung ab. Da der Bürgermeister erklärte, jede beleidigende Absicht habe ihm ferngelegen, und da ein Teil der Stadtverordneten der Ansicht zuneigte, die Aufhebung des Bürgermeisters betreffe nicht das gegenwärtige, sondern das damalige Kollegium, wurde der Antrag des Stadtverordneten Höppner, sich bei der Kreishauptmannschaft zu beschweren, mit 11 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Ein weiterer Antrag desselben Stadtverordneten ging dahin, sich bei der Aufsichtsbehörde darüber zu beschweren, daß der Bürgermeister die Auskunft über die Vorgänge verweigere, die zur Amtsniederlegung von vier unbesoldeten Stadträten geführt haben. Auch dieser Antrag wurde mit 10 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Leipzig. Der Oberpostschaffner Hoppe aus Leipzig ist verhaftet worden, weil er die Postwagen in den Eisenbahnzügen wie ein Raub bestohlen hat. Bei einer Revision des von ihm geführten Wagens in Hof entdeckte man einen Sack, den er mit gestohlenen Sachen gefüllt hatte, und bei einer darauf vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man ein ganzes Warenlager von Gegenständen, die aus Postsendungen herrührten, insbesondere Kleiderstoffe. Hoppe, der verheiratet und Vater zweier schulpflichtiger Kinder ist, unterhielt in Hof ein Verhältnis mit einer Kellnerin, bei der gleichfalls eine Anzahl gestohlener Waren vorgefunden wurde.

Leipzig. Am Montag fand im Sitzungszimmer des Dresdner Bahnhofes eine Besprechung zwischen Vertretern der preussischen und der sächsischen Staatseisenbahnverwaltungen und der Stadt Leipzig über die Durchführung des Baues des Empfangsgebäudes für den neuen Hauptbahnhof Leipzig und des Bahnhofsvorplatzes statt, an die sich eine Besichtigung des Gebäudebaues angeschlossen. Im Verlaufe dieser Besichtigung wurde im Beisein der bei den Leipziger Bahnhofsbauten mitwirkenden Beamten der drei genannten Verwaltungen, sowie der Herren Architekten Löffow und Kühne aus Dresden und der zurzeit beim Bau beschäftigten Unternehmer die Weihe eines an der Südwestecke des Gebäudes am Blücherplatz verlegten Grundsteines vorgenommen. Nach einer kurzen Ansprache des Herrn Geh. Baurates Homilius, technischer Referent für die Leipziger Bahnhofsbauten in der königl. Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen zu Dresden, wurde in den Grundstein eine verbleibende Kapfel eingelegt, die eine kurze Abhandlung über die allgemeine Planung der Leipziger Bahnhofsbauten, eine Urkunde über die

Inserate werden mit 18 Pfg., solche aus unferer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladnt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.